

Hörnchen hat Höhenangst



Copyright Bild © Susemie Konschewski

Ein Eichhörnchen mit Höhenangst? Gibt es sowas? Ja, zumindest in unserer Geschichte gibt es das. Ob es auch in Wirklichkeit Eichhörnchen mit Höhenangst gibt, lässt sich nur schwer sagen, denn man kann sie ja nicht einfach danach fragen!

In unserer Geschichte jedenfalls geht es um Hörnchen. Er lebt mit seiner Mama und seinen Geschwistern in einem gemütlich Kobel,

so heißt nämlich das Nest von Eichhörnchen. Hoch oben in der Baumkrone einer dicken alten Eiche liegt der Hauptkobel, wo die Eichhörnchen-Familie geschützt vor feindlichen Tieren und Umwelteinflüssen leben kann. Sollte es dort doch zu ungemütlich oder zu gefährlich werden, hat die schlaue Eichhörnchenmama zur Sicherheit noch mehrere Ausweichkobel an anderen Orten angelegt, wohin sie jederzeit umziehen könnten.

Je größer und aktiver die jungen Eichhörnchen werden, desto enger fühlt es sich im Kobel an. Ständig quengelt eines seiner vier Geschwister rum. Hörnchen ist froh, als nach einigen Wochen endlich der Tag kommt, an dem sie mit ihrer Mutter nach draußen dürfen. Ab jetzt beginnt sozusagen die Eichhörnchen-Schule. Die Geschwister sollen lernen, für sich selbst zu sorgen, das richtige Futter zu finden, Vorräte zu sammeln, zu verbuddeln und anschließend wiederzufinden. Nistmaterial finden und einen eigenen Kobel bauen, steht auch auf dem Stundenplan. Dazu muss geeignetes Material wie z.B. Zweige, Äste, Rinde und Moos gesammelt werden. Die Kleinen lernen, gute Plätze für den Nestbau auszusuchen und wie sie das Material geschickt zu einem runden Nest zusammenbasteln. Und es warten noch viele weitere Lektionen auf die jungen Eichhörnchen...

Die erste Hürde ist allerdings, den sicheren Kobel zu verlassen und der Mutter über die Äste aus der Baumkrone auf den nächstgelegenen Baum zu folgen und dann kopfüber den dicken Baumstamm hinunter zu klettern, bis sie am Boden ankommen. Hörnchens Geschwister schauen sich die Bewegungen bei ihrer Mutter ab und folgen ihr einer nach dem anderen. Aber als Hörnchen an der Reihe ist, wird ihm schon schwindelig, als er nur aus der Astgabel hinunter schaut. Ihn verlässt sofort der Mut. Wie

tief es da hinunter geht! Was, wenn er den nächsten Ast verfehlt oder am Baumstamm keinen Halt findet und hinunterfällt? Er mag sich gar nicht ausmalen, was alles schiefgehen könnte!

Auch die aufmunternden Rufe seiner Familie von unten am Boden können ihn nicht dazu bewegen, die Baumkrone zu verlassen. Jedesmal, wenn er hinunter schaut, bekommt er große Angst und fühlt sein Herz rasen. Da seine Mutter nicht ewig darauf warten kann, dass auch Hörnchen sich ihnen anschließt, beginnt der erste Tag des Lernens ohne ihn. Hörnchen bleibt alleine zurück oben im Baum. Er fühlt sich dort zwar sicher, ist aber auch enttäuscht, dass er die spannenden Lektionen und Abenteuer mit den anderen verpasst. Und er fragt sich, wieso ausgerechnet er Höhenangst haben muss?!

Auch in den nächsten Tagen kann sich Hörnchen nicht überwinden, seiner Mutter und seinen Geschwistern zu folgen. Selbst der Sprung auf den nächstgelegenen Ast in der großen stabilen Eiche scheint ihm ein Ding der Unmöglichkeit. Zu groß ist seine Angst vor dem Sturz in die Tiefe und der Blick nach unten reicht aus, um ihm allen Mut zu nehmen.

Natürlich spricht es sich im Wald schnell herum, dass es bei der Eichhörnchen-Familie ein Problem gibt. Als Hörnchen wieder einmal allein im Kobel zurück bleibt, schaut sein Onkel Pedro bei ihm vorbei. Hörnchen freut sich sehr über den Besuch, denn die Zeit ohne seine Mutter und seine Geschwister ist schrecklich langweilig. Außerdem hängt er, wenn er alleine ist, ständig seinen Gedanken nach und fragt sich, was er nur gegen seine Höhenangst tun kann?

„Hallo Hörnchen, wie geht´s dir heute?“, fragt ihn sein Onkel.

„Hallo Onkel,“ antwortet Hörnchen. „Mir geht es eigentlich ganz gut. Ich bin nur etwas frustriert, dass ich nicht mit den anderen unterwegs sein kann und wieder wichtige Lektionen verpasse.“

Sein Onkel setzt sich auf einen Ast gegenüber des Kobels, so dass sie sich sehen und unterhalten können. „Ja, ich habe schon von deiner Höhenangst gehört. Ich dachte, es würde dir vielleicht helfen, mit jemandem darüber zu sprechen. Was meinst du?“

Hörnchen überlegt einen Moment. „Na ja, schaden kann es ja nicht... Ich kann dir beschreiben, wie es sich anfühlt, wenn ich da runter schaue. Mir wird heiß und kalt und schwindelig. Dann werde ich sauer, weil ich denke, dass ich ein Eichhörnchen bin und das doch von Natur aus können muss. Schließlich sind wir doch flink und wahre Meister im Springen von Ast zu Ast. Wieso fällt es mir nur so schwer, mutig genug zu sein?“

Onkel Pedro kratzt sich an der Stirn und überlegt einen Moment. „Würde es dir denn helfen, wenn du mehr über unseren Körperbau wüsstest, um zu verstehen, warum wir so flink sind?“

Hörnchen muss spontan daran denken, dass seine Mama immer sagt, Onkel Pedro sei eher ein Denker als ein Macher. Aber jeder sei eben anders. Und das sei auch gut so. „Ok“, sagt Hörnchen. „Dann schieß mal los.“

Während Hörnchens Geschwister praktische Lektionen mit ihrer Mutter üben, lernt Hörnchen von seinem Onkel mehr über seine Art. „Eichhörnchen gehören zu den Säugetieren, das heißt, wir bringen unsere Jungen lebend zur Welt. Wir sind Nagetiere und haben vorn im Kiefer oben und unten jeweils zwei scharfe Schneidezähne, mit denen wir harte Sache abnagen können. Es

gibt sehr viele unterschiedliche Arten von Eichhörnchen auf allen Kontinenten der Erde. Manche sind groß, manche sind klein, alle sehen unterschiedlich aus. Wir haben an den Vorderpfoten vier Finger und einen Daumenstumpf. An den Hinterpfoten haben wir fünf Zehen. Unsere Hinterpfoten sind sehr groß und wir haben ganz spezielle Sprunggelenke. Außerdem haben wir sehr viele Muskeln in den Beinen und eine hohe Körperspannung. Dadurch können wir die schnellen und weiteren Sprünge machen. Bis zu fünf Meter weit können wir springen!"

Bei dem Gedanken daran seufzt Hörnchen. Diese Sprungkraft muss doch auch irgendwo in ihm stecken...

Jeden Tag kommt Onkel Pedro nun vorbei. Hörnchen tut es gut, jemanden zum Reden zu haben. Wenn er seinem Onkel von seiner Angst erzählt, wird sie dadurch automatisch ein bisschen kleiner. Er lernt noch mehr über seinen Körper:

„Unser Schwanz ist in etwa genauso lang wie unser gesamter Körper. Er hilft uns, beim Sprung das Gleichgewicht zu halten und die Richtung zu bestimmen.“ Während Hörnchen seinem Onkel lauscht, schaut er an sich hinunter. Auch wenn er noch nicht ganz ausgewachsen ist, ist sein Schwanz schon recht beeindruckend lang und buschig. Das muss er zugeben. Gleichgewicht und Richtung. Aha, er dient also nicht nur als kuschelige Decke, um sich daran im Nest einzuwickeln...

Mit dem theoretischen Wissen über seinen Körperbau, das er von seinem Onkel lernt, und dem Mut, den ihm seine Familie immer wieder zuspricht, schafft es Hörnchen in den folgenden Wochen, zumindest die Äste in der eigenen Baumkrone zu erkunden. Er schaut dabei aber immer nur bis zum nächsten Ast und niemals

ganz bis hinunter in die Tiefe. Um mit seinen Geschwistern und seiner Mutter bis auf den Boden hinunter zu gelangen, müsste er allerdings bis zum nächsten Baum hüpfen und dann am dicken Baumstamm kopfüber nach unten klettern, den fernen Boden fest im Blick. Wie soll das bloß gehen?

Am nächsten Tag bringt ihm Onkel Pedro ein Geschenk mit. Ein Stirnband, das er aus einem Streifen Stoff gebastelt hat. Er legt es ihm um. „Hörnchen, dies ist ein ganz besonderes Mut-Stirnband. Du wirst sehen, es gibt dir das letzte Bisschen Mut, das du noch für deinen ersten Sprung brauchst.“ Hörnchen bedankt sich bei seinem Onkel. Was für ein tolles Geschenk! Er kann schon deutlich spüren, wie der Mut und die Zuversicht in ihm wachsen. Damit schafft er es bestimmt endlich. Und sein Onkel will auch gar nicht lange warten. Er springt direkt in die Krone der nächstgelegenen Eiche. „Denk an alles, was wir zusammen gelernt haben, Hörnchen. Deinen buschigen Schwanz, deine starken Beine, deine speziellen Sprunggelenke. Denk an alles, was du bis jetzt geschafft hast. Und dann vertrau auf dich und deinen Mut, dass du das letzte Stück auch noch schaffst. Fühl die Kraft des Stirnbands und spring einfach los!“

Die anfeuernden Worte seines Onkels lassen Hörnchen direkt mitmachen. Er konzentriert sich, sammelt seinen ganzen Mut, vertraut sich und seinem Onkel und ... springt!!! Ja, tatsächlich, er springt in den nächsten Baum und kann es selbst kaum fassen, als er dort sicher landet. „Wow, was für ein Sprung“, lobt ihn Onkel Pedro. „Das hast du ganz großartig gemacht.“

Hörnchen ist super stolz und freut sich auch über das Lob seiner Geschwister und der Eichhörnchenmama. „Wir wussten immer, dass du es irgendwann schaffst“, sagt sie voller Stolz.

Hörnchen antwortet: „Das Mut-Stirnband von Onkel Pedro hat es möglich gemacht. Das ist wirklich ein tolles Geschenk. Vielen Dank, Onkel. Ohne dich hätte ich es nie geschafft.“

Sein Onkel klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter. „Ich bin mir sicher, dass du es auch ohne mich geschafft hättest. Aber mit der Unterstützung der Familie und einer extra Portion Mut geht es eben leichter. Du wirst sehen, eines Tages wirst du das Stirnband gar nicht mehr brauchen. Aber bis dahin verleiht es dir den Mut, ein aktives Eichhörnchen voller Sprungkraft zu sein und auf deine eigene Stärke zu vertrauen.“

Und so kommt es, dass es im Wald zwar kein Eichhörnchen mehr mit Höhenangst gibt, dafür aber ein Eichhörnchen mit einem Stirnband um den Kopf. Denn auch wenn Hörnchen das Mut-Stirnband bald schon nicht mehr braucht, trägt er es gerne, weil es ihn an das Training mit seinem Onkel erinnert und ihm ein gutes Gefühl verleiht. Und ein bisschen besonders sieht es auch aus!

Ein Eichhörnchen mit einem Mut-Stirnband? Gibt es sowas? Ja, zumindest in unserer Geschichte gibt es das. Ob es auch in Wirklichkeit Eichhörnchen mit einem Mut-Stirnband gibt, lässt sich nur schwer sagen, denn man kann sie ja nicht einfach danach fragen!

Copyright Text © Sara Roller Mai 2021

Jegliche Weiterverwendung von Text und Bild, egal auf welche Weise und egal zu welchem Zweck, ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers strikt untersagt. Fragen Sie gerne das Einverständnis an: die-guerbels@gmx.de